

Vereint gegen den Konzern

100 Interessierte kamen zum ersten öffentlichen Treffen des Salzfreien Märchenlands

VON CHARLOTTE ROSSEL

GIESELWERDER. Der neugegründete Verein Aktionsbündnis Salzfreies Märchenland hat am Dienstagabend sein erstes Treffen abgehalten. Etwa 100 Vereinsmitglieder und Interessierte kamen ins

Dorfgemeinschaftshaus in Gieselwerder.

Das Bündnis tritt gegen die Pläne von K+S, eine Salzpipeliner und ein Salzwasserspeicherbecken zu bauen, ein. Mit der Vereinsgründung soll das Klagerecht erwirkt werden. Die Motivation der Mitglieder

ist groß: „Es kann nur in großer Sache weitergehen, K+S muss endlich gestoppt werden“, hieß es.

Um effektiv gegen den Konzern vorgehen zu können, sei der Verein auf weitere Mitglieder angewiesen. Um das Vorhaben zu unterstützen, sei es

nicht nötig, Vollmitglied zu werden, es bestehe auch die Möglichkeit, als Fördermitglied in den Verein einzutreten, erklärte der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Wiest. Beisitzer Günter Ebel teilte mit, dass nun auch die Stadt Hofgeismar Vereinsmitglied sei.

Auch der Austausch mit anderen Aktiven bestehe bereits. Zudem sei der BUND Kassel bereit, den Verein zu unterstützen.

Die Umwelt steht weiterhin im Fokus der Arbeit: „Wir wollen vor allem das Thema Umwelt an K+S herantragen“, sagte Wiest. In der nächsten Zeit solle es insbesondere darum gehen, neue Mitglieder anzuwerben, so Wiest. Eine weitere Vereinsaufgabe sei die Information, auch in die Politik hinein.

Unter den Anwesenden herrschte Einigkeit über inhaltliche Fragen. Strittig war, inwieweit ein Zusammenschluss mit den Windkraftgegnern erfolgen soll.

Eine Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Hofgeismar sei für April geplant, sagte Wiest.



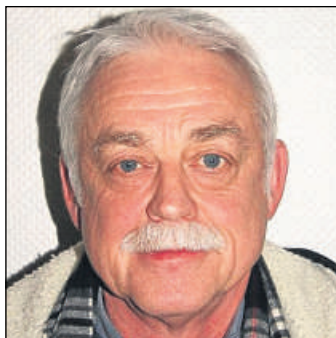
Gebannte Zuhörer: Vereinsmitglieder und Interessierte folgen Wolfgang Wiests Ausführungen zu den derzeitigen Plänen von K+S.

Fotos: Rossel

Warum sind Sie zur Versammlung gekommen?



Marita Kahr: Ich nutze den Verein als Informationsquelle. Meine Motivation besteht darin, die Natur zu schützen. Ich möchte meine Wahlheimat nicht aus Profitgründen zerstören lassen.



Hartmut Rossel: Ich bin Mitglied des Fischereiverbandes. Deshalb finde ich es sehr gut, dass der Verein einen Schwerpunkt gegen die geplante Salzwassereinleitung legt und so die Umgebung bewahren will.



Prof. Dr. Gerd Rohmann: Ich bin Vereinsmitglied, meine Intention ist es, die Weser als Naturraum zu schützen. Ich möchte vor allem der Artenverarmung durch die Versalzung entgegenwirken.



Elke Schulten: Ich engagiere mich bereits bei „Pro Reinhardswald“. Es freut mich, dass es nun auch einen starken, gut unterstützten Verein gibt, der sich besonders für ein salzfreies Gebiet einsetzt.

Foto: Rossel